Mit allerhöchster Bewilligung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp., auf der Herrenstraße. — Redakteur: E. v. Baerst.

№. 138. Dienstag den 17. Juni 1834.

Inland.

Berlin, vom 14. Juni. Abgereist: Der Minister-Resident mehrerer Deutschen Höfe und Staaten am hiesigen Hofe, Kammerherr von Rebeur, nach Marienbad.

Berlin, vom 15. Juni. Se. Majestät der König haben dem Grafen Karl von Maltzan die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruht. — Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Präsidenten der Rhein-Provinz, von Pestel, auf dessen Ansuchen in den Ruhestand zu versetzen und dessen Stelle dem Regierungs-Präsidenten zu Trier, von Bodelschwingh, zu verleihen geruht. — Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath von Kleist zum Geheimen Justiz- und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium zu ernennen und das diesfällige Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht.

Angekommen: Der Großherzogl. Badische Minister der Finanzen, von Böckh, von Karlsruhe.

Berlin, vom 2. Juni. Vielleicht seit vielen Jahren ist die Reiselust nicht so stark gewesen wie jetzt. Die ganze vornehme und reiche Welt wird in diesem Monate Berlin verlassen. — An unsrer Börse werden die Papierspekulationen immer mehr ein Eigenthum der Menge, und die Sucht, reich zu werden, stürzt Viele ins Verderben. Wir haben schon unsere in Papier spekulirenden Damen, und eine ungemein große Zahl von Privatleuten, u. s. w. setzen ihr Vermögen und ihre Ersparnisse, das keimende Glück ihres Familienwohls, auf das trügerische Spiel. Die kaum angekündigte Oesterreichische Anleihe, die 15 pCt. über Pari steht, wie überhaupt alle Anleihen, werden dadurch ungemein begünstigt, ein Ueberfluß von Geld treibt die Papiere zu einer nie gekannten Höhe und man vergißt alle die traurigen Erfahrungen und Wechselfälle, die ein einziges politisches Ereigniß urplötzlich von Neuem herbeiführen kann.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm Adalbert ist am 9. Abends in Stettin eingetroffen, und hat sogleich seine Reise nach Petersburg fortgesetzt.

Berlin, vom 14. Juni. Aus Bromberg gehen die Nachrichten über die dortige Anwesenheit Sr. K. H. des Kronprinzen ein. Höchstdieselben haben außer mehreren andern, vom Magistrate und den Stadtverordneten veranstalteten Festlichkeiten auch der am 8. Juni stattgehabten Grundsteinlegung des neuen Regierungsgebäudes, zu dessen Bau Se. Majestät der König im verflossenen Jahre die nöthigen Fonds zu bewilligen geruht hatten, beigewohnt. Dadurch wurde dieses Ereigniß zu dem denkwürdigsten Doppelfeste. Se. K. H. haben bereits Ihre Reise weiter fortgesetzt.

Die Berliner Zeitungen enthalten bereits die polizeilichen Vorschriften in Betreff des am 16., 18. und 19. Juni Statt findenden Pferderennens zwischen den Dörfern Tempelhoff und Schöneberg.

Die Eröffnung der Kunstausstellung im Akademie-Gebäude zu Berlin wird bereits in der ersten Woche des Septembers d. J. erfolgen, und es müssen die einzusendenden Kunstwerke spätestens bis zum 25. August im Akademie-Gebäude abgeliefert werden, die schriftlichen Anzeigen derselben aber schon vor dem 14. August eintreffen. Außer der Angabe des Namens und Wohnortes der Künstler, nebst einer kurzen Beschreibung der einzusendenden Kunstwerke, welche zur Verhütung von Verwechselungen auch bei Landschaften nicht fehlen darf, wird zugleich die Bemerkung erbeten, ob ein Kunstwerk käuflich ist oder nicht, und in letzterem Falle den Namen des Besitzers. Anonyme Arbeiten, so wie aus der Ferne kommende Malereien unter Glas, werden nicht angenommen. — Die Dauer der Ausstellung ist auf zwei Monate festgesetzt. Fabrikanten und Handwerker haben die Gegenstände zuvor der mit diesem Geschäft von der Akademie beauftragten Kommission zur Beurtheilung vorzulegen, ob dieselben für eine Kunst-Ausstellung geeignet sind.

Langensalza, vom 7. Juni. Ein großes, seinem ganzen Umfange nach kaum zu beschreibendes Unglück hat am 31. Mai, Abends von 6 Uhr an, das Dorf Kirchheilingen betroffen. In kaum 2 Stunden verzehrte eine Feuersbrunst, begünstiget durch die große Dürre und durch Wassermangel, und unaufhaltsam fortgetrieben von einem starken Nordwestwinde,

102 Wohnhäuser nebst allen Nebengebäuden mit Allem, was darin sich befand; 4 andre Wohnhäuser wurden überdem noch stark beschädigt. Von 728 Einwohnern, welche der Ort enthält, sind 500 ihres Obdachs beraubt, ja diese haben fast Nichts gerettet, als was sie eben am Leibe trugen! Zwei Menschen sind stark durch Flammen beschädiget worden, so daß einer der Verunglückten bereits verschieden ist. Auch an Vieh ist der Verlust groß.

Oestreich.

Wien, vom 2. Juni. Se. Kaiserl. Hoh. der Erzherzog Maximilian ist aus Modena zurückgekommen, und wird an der Commission Theil nehmen, die zur Ausmittelung des früheren Dominienbesitzes des Deutschen Ordens von Sr. Majestät dem Kaiser aufgestellt worden ist, um diesem Orden sein angestammtes Eigenthum wieder zu restituiren. — Der K. K. General Graf Haugwitz, welcher auf einer Reise nach Griechenland begriffen war, ist auch schnell wieder zurückgekehrt, um jener Commission in seiner Eigenschaft als Ordenskommenthur beizuwohnen. — Der K. Hof wird sich am 7ten Juni nach Persenburg im Viertel über dem Manhardt begeben. — Die Berichte aus Siebenbürgen, wo der Landtag bereits eröffnet ist, lauten befriedigend. Der Ungarische Landtag nähert sich seinem Schlusse, oder wird wenigstens vertagt werden, falls die wichtigen Fragen, die zu seiner Berathung vorliegen, nicht alle in der gegenwärtigen Sitzung erledigt werden sollten. — Wegen der Schweiz halten die Deutschen Minister häufig Conferenzen; ihre Anwesenheit wird dadurch allein noch nöthig, denn alle auf Deutschland bezüglichen Berathungen scheinen beendigt zu seyn. Man spricht von einer schiedsrichterlichen Commission, die für die gemeinsamen Interessen der Deutschen Regierungen und Völker aufgestellt werden, und deren Entscheidung in solchen Fällen Gesetzeskraft haben soll, wo keine bestimmten Normen vorhanden sind, oder gemischte Interessen der verschiedenen Länder nach Innen und Außen ins Spiel kommen.

Schreiben aus Pesth, vom 27. Mai. Der Siebenbürgische Landtag ist nunmehr ohne Zweifel eröffnet, und mit größter Neugierde sieht man den Verhandlungen desselben, insbesondere in Ungarn, wo jede Rede wiederhallen wird, entgegen. Die Stimmung Siebenbürgens ist dem Gubernium nicht günstig, während hingegen in Beziehung zu der höchsten Autorität die besten Gesinnungen obwalten.

Rußland.

St. Petersburg, vom 28. Mai. Durch K. Ukas ist der Finanzminister autorisirt worden, auch die sechste Serie der nach Grundlage des Manifestes vom 9. (21.) Jan. 1834 ausgegebenen Reichsschatz-Billette in Umlauf zu setzen.

Großbritannien.

London, vom 6. Juni. Oberhaus. Sitzung vom 6ten. Der Herzog von Newcastle verlangt Aufschlüsse über die in der Regierung vorgefallenen Aenderungen. Er schilderte die Administration als Gegnerin der gesetzlich bestehenden Kirche. Er fragte, ob die Regierung Willens sey, Se. Maj. zur Verletzung Ihres Krönungs-Eides zu rathen, indem Sie Maßregeln zur Vernichtung der herrschenden Kirche Ihre K. Zustimmung gäben? Graf Fitzwilliam rief den Herzog zur Ordnung, da es unparlamentarisch sey, den Namen des Souverains in dem Hause herbeizuziehen. Graf Grey sagte, daß bei der Regierung kein anderes Verlangen bestehe, als, die Würde und Wirksamkeit der herrschenden Kirche zu vertheidigen. Graf v. Wicklow machte seinen angekündigten Antrag in Bezug auf die vorhabende Ernennung einer K. Untersuchungs-Kommission über die kirchlichen Verhältnisse Irlands. Er beklagte, daß die Minister sich jener Personen in der Regierung entledigt hätten, auf welche das Publikum mit Vertrauen und in dem Bewußtsein geblickt habe, daß sie das protestantische Uebergewicht stützen würden. So sey der Hemmschuh von dem rollenden Rade der Revolution genommen worden und man müsse erwarten, daß schlechte Grundsätze zum Vorherrschen kommen würden.

Unterhaus. Auf den Antrag des Schatz-Kanzlers fuhr das Haus mit dem Ausschusse über die Clauseln der Armen-Gesetz-Bill, von 21 an, fort.

Capitain Pigott, über welchen auf Anklage wegen unverantwortlich harter Behandlung der ihm untergebenen Seemannschaft ein Kriegsgericht durch viele Sitzungen hin gehalten worden, ist endlich freigesprochen.

Die angebliche Russische Anleihe betreffend, soll der St. Petersburger Hof auf zwei bis drei Monate hin gar nicht pressirt und es wahrscheinlicher seyn, daß sie auf den nördlichen Continental-Märkten, als in Paris oder London zu Stande gebracht werde.

Das Supplement der Hofzeitung vom 3ten d. enthält drei K. Proklamationen, wodurch ein Preis für die Festnehmung des Lapworth, Oram und Dingley (von 100 Pfd. für jeden) ausgeboten wird, die, als Zeugen vor das Oberhaus in der Warwicker Wahlsache vorgeladen, nicht erschienen sind.

Die hiesigen Blätter zeigen an, daß General Mina im Laufe dieser Woche nach Spanien abreisen werde.

Der Standard meldet, daß in Kurzem der Herzog von Aumale, Königl. Prinz von Frankreich, England besuchen werde.

Frankreich.

Paris, vom 5. Juni. Marschall Bourmont und der ehemalige Marine-Minister Karls X., Herr von Haussez, befanden sich vor Kurzem bekanntlich in Mailand. In Genf, wo Marschall Bourmont jetzt lebt, hat er in das Genfer Journal Folgendes inseriren lassen: „Es ist mir unbegreiflich, wie die Französische Regierung sich über meine Anwesenheit in diesem Staate beunruhigen kann, da sie recht gut weiß, daß ich alle Freiheit habe, in Frankreich selbst zu wohnen, und daß ich auch beabsichtige, in Kurzem den gastlichen Boden dieser Republik zu verlassen, und mit meiner ganzen Familie in mein Vaterland zurückzukehren, wohin mich meine Neigung und meine Interessen rufen."

Der Comis eines Banquiers hatte eine bedeutende Summe entwendet, und versuchte damit auf großem Fuße zu leben. Er gab sich für einen Prinzen Borghese, also für einen Neffen Napoleons, aus, und ließ sich unter diesem Namen einer jungen hübschen Schauspielerin vorstellen, die voll Zartgefühl seine Sehnsucht und seine Taschen erleichterte. Man lebte herrlich, allein das Geld nahm ab, und der junge Mann betrank sich nun in ganz gewöhnlichen Weinhäusern. Dort kam ihm die Polizei auf die Spur; jüngst wurde Prinz Borghese verhaftet, während er in einem der Schenkhäuser vor der Barriere tanzte.

Der „National" will Folgendes, als telegraphische Depesche des franz. Botschafters in Spanien an den Minister des Auswärtigen dahier, erhalten haben: „Madrid, 30. Mai, 9 Uhr Abends. Der Oberbefehlshaber der Armee D. Mi-

guels einerseits, der Graf Saldanha und Hr. Grant, engl. Gesandtschaftssekretair zu Lissabon, andrerseits, sind zu Evora zusammengetreten, um die Bedingungen festzusetzen, unter welchen sich D. Miguels Truppen unterwerfen sollen. Hr. Grant hatte am selben Tag eine Konferenz mit D. Karlos. Dieser Prinz ist entschlossen, die Halbinsel zu räumen. Er will sich zu Aldea Gallego mit seiner Familie und seinem Gefolge einschiffen." — Die ministeriellen Blätter wissen von dieser telegraphischen Depesche nichts.

Paris, 6. Juni. Wie der Constitutionnel versichert, hätte Hr. v. Chateaubriand einigen Wählern des Arrondissements von St. Malo offen erklärt, er würde die Stimmen der Wähler des Arrondissements von St. Malo nicht zurückweisen; er nähme sie aber dann nur in der Absicht an, ein einziges Mal die Tribüne der Deputirtenkammer zu besteigen, ein großes Wort loszulassen, und an dem nämlichen Tage seine Demission zu geben. Diese Komödie hat in St. Malo nicht behagt, man hat die Sachen liegen lassen wie sie sind. — Herr Hyde de Neuville hofft zu Toulon seine Candidatur geltend zu machen. Ein Brief aus dieser Stadt meldet, daß sein Bruder seit drei Monaten dort ist, um die Wähler zu bearbeiten.

Hr. Anselm Petetin, Redakteur en Chef des Précurseur, hat sich, wie wir jetzt erfahren, nach der Schweiz geflüchtet; er will sich aber zur gehörigen Zeit vor dem Pairshofe stellen. — Die Herren G. Sarrut und Rivail, Redakteure der Tribune, sind wieder in Freiheit gesetzt worden.

Der Temps erzählt: Vor einigen Tagen kam der König nach Versailles und sah dort in einem Hofe mehrere Haufen von Holzstücken aus abgerissenen Gebäuden, die von dem Architekten zu Brennholz bestimmt waren. Dem Könige schien das Holz noch gut; er ließ sich eine Axt bringen und versuchte es. In der That war es brauchbar. Er machte hierauf dem Architekten die lebhaftesten Vorwürfe und befahl, daß es zu Fensterkreuzen und Dielen für den Fußboden zersägt werden sollte.

(Mess.) Der Prospektus der Piemontesischen Anleihe ist so eben ausgetheilt worden. Diese Anleihe, deren Kapital sich auf 27 Mill. Fr. beläuft, ist in 27,000 Obligationen, jede zu 1000 Fr. eingetheilt, zu 4 pCt. jährlicher Zinsen, welche jedesmal am 1. Januar und 1. Juli (von 1835 an) bezahlt werden. Diese Obligationen werden in 36 und einem halben Jahre durch das treffende Loos wieder zurückgezahlt. Bei jeder Ziehung ist eine Anzahl Prämien oder Loose für diejenigen Obligationen, deren Nummern zuerst gezogen werden.

Der Marquis Lagarde, Eigenthümer des Schlosses Segrais, vermißte vor 2 Jahren plötzlich eine Summe von 10,000 Fr., die er von einem jungen Manne, dem Sohne zweier Domestiken in seinen Diensten gestohlen glaubte. Er verabschiedete die ganze Familie. Die Leute geriethen ins Elend, der junge Mann wollte das Land verlassen. Er forderte von Hrn. Lagarde mehrmals einen Paß und ein Certifikat, worauf er eine Anstellung erhalten könnte. Da ihm Hr. Lagarde dies verweigerte, suchte der junge Mensch ihn vor einiger Zeit auf einmal auf, wiederholte seine Forderung aufs dringendste, schoß, da er eine abschlägliche Antwort erhielt, ein Pistol auf den dicht an ihm Stehenden ab, und tödtete mit einem zweiten sich selbst. Hr. Lagarde hatte nur eine wunde Stelle in der Stirn, so daß er glaubte, die Kugel habe ihn nur gestreift. Er reiste nach Paris ab, und starb daselbst nach zwei Tagen. Hier fand sich, daß er eine ganze gehackte Kugel im Kopf hatte, die fast ohne Spur zu hinterlassen, eingedrungen war.

In Paris hat sich eine Algierische Kolonisationsgesellschaft gebildet, welche unter ihren ersten Aktionärs mehre Notabilitäten der beiden Kammern, der Armee und der Administration zählt. Auch der Herzog von Orleans hat 20 Aktien zu derselben, jede zu 1000 Fr., genommen. — Nicht nur in der Militärschule von St.-Cyr, sondern auch in der von la Flèche haben Unruhen Statt gefunden.

Paris, den 7. Juni. Man versichert, daß die Kammern, welche, um dem Gesetz zu genügen, daß nach Auflösung einer Kammer spätestens binnen drei Monaten eine neue berufen werden soll, auf den 20. August zusammenkommen werden, nur versammelt werden sollen, um die Vollmachten der Pairs und Deputirten zu verificiren und die Adresse zu votiren. Ist dies geschehen, so wird man sie bis zum December vertagen.

Das Gerücht hatte sich verbreitet, daß das Ministerium in ganz kurzer Frist sein neues Anlehen von 200 Millionen Fr. negoziren würde. Wir erfahren, daß Herr Humann einem der angesehensten Bänquiers der Hauptstadt, welcher über diesen Gegenstand Erkundigungen bei ihm einzog, erklärt hat, es sey, da der Schatz mit Geld im Ueberfluß versehen und in einem befriedigenden Zustande sey, für den Augenblick kein Grund vorhanden, das in Frage stehende Anlehen abzuschließen. Wie dem auch sey, man versichert, es sey schon der anzunehmende Anlehensmodus discutirt worden, und es würde dasselbe in 4 pCt. mit Prämien und Lotterie emittirt werden.

Marschall Bourmont wird sich von Genf nicht sogleich nach Frankreich, sondern erst nach den Bädern von Aix begeben.

Die Wähler des Arrondissements von Meaux wollen dem General Lafayette eine ganz besondere Huldigung dadurch darbringen, daß sie ihn wieder wählen, und darauf antragen, daß sein Name in den Listen der Deputirten-Kammer fortgeführt werde, wie der Name Latour-d'Auvergnés*) in den Listen seines Regiments.

Paris, vom 8. Juni. Gestern Mittag kam der König nur nach der Stadt, um den Vorsitz im Minister-Rath zu führen, und kehrte dann wieder nach Neuilly zurück.

Der König und die Königin der Belgier werden heute Abend in Paris erwartet.

Der Konsul der Republik Chili, Herr von Santa Coloma, und der Spanische Konsul, Herr Santjago de Adalma, Beide in Bordeaux, haben die Königl. Bestätigung erhalten.

Die einflußreichsten Legitimisten, die mit der Wirksamkeit ihres Central-Comité's vertraut sind, behaupten, daß ihre Partei über 40 Wahlen gebieten werde. Wenn man nun auch von anderer Seite diese Zahl für übertrieben hält, so heißt es doch, Herr Thiers habe durch die verschiedenen von den Municipal-Behörden eingegangenen Berichte die Gewißheit erhalten, daß in 15 Wahl-Kollegien legitimistische Kandidaten ernannt werden würden. Nach diesen Mittheilungen schätzt man die Gesammt-Anzahl der Anhänger der Legitimität, die in der nächsten Kammer erscheinen dürften, auf 20 bis 25. Dem Vernehmen nach, würden die Legitimisten folgende Taktik befol-

---

*) Der bekannte premier grénadier de la France. In Betreff seiner war es bei der Compagnie, wo er gestanden hatte, eingeführt, daß sein Name jedesmal beim Appell verlesen wurde. Auf die Frage: Ou est Latour d'Auvergne? hatte dann sein Stellvertreter zu antworten: „Il est mort sur le champ d'honneur.

* *

gen: Sobald ihre Vollmachten geprüft wären, würden sie in der Kammer erscheinen und bloß gegen den Eid protestiren.

Der Messager meldet in allem Ernst, es sey in Deutschland ein neues Schul-Reglement erlassen worden, worin den Dorfschullehrern verboten werde, die Kinder in der Geographie zu unterrichten!!

Nachrichten aus Bayonne zufolge, wollte der Oberst Jauregui seine Entlassung einreichen, wenn man ihm keine Verstärkung zukommen ließe.

Das Memorial Bordelais berichtet, daß die Gegend in Spanien, welche der Brigadier Iriarte durchziehe, in vollem Aufstande gegen die Truppen der Königin sey; dasselbe Blatt will erfahren haben, daß der Spanische Hof nicht vor dem 8. Juli von Aranjuez nach Madrid zurückkehren werde.

Marseille, vom 26. Mai. Die Republikaner kündigen bereits in allem Ernste schon wieder einen neuen Schlag an, der im kommenden August ausgeführt werden soll. Zum Schauplatze ist wieder Lyon bestimmt. „Entweder bleibt Lyon im August in unserer Gewalt, oder es wird vollends zerstört," Unterdessen bringt die Rhone von dort noch immer Leichen. An dem Ausflusse der Rhone haben die Fischer schon mehr als zwanzig zum Theile gräßlich verstümmelte Leichname aufgefangen.

Perpignan, den 2. Juni. Am 30. Mai ging hier eine Heerde Thibet-Ziegen durch, welche der Französische Hof dem zu Madrid schenkt.

Spanien.

Briefe aus Aranjuez vom 24sten melden, daß Deputationen aus den Baskischen Provinzen und Navarra in Aranjuez eingetroffen waren, um wegen Pacifikation der insurgirten Gegenden zu unterhandeln. Auch war eine Deputation von Offizieren der Nord-Armee mit dem General Lorenzo an der Spitze angelangt, um sich über das Benehmen des Generals Quesada zu beschweren.

Madrid, den 31. Mai. Eine Depesche des Oberbefehlshabers der Oppositions-Armee in Portugal an Se. Exc. den Kriegsminister, enthält folgenden Bericht des ersten Adjutanten des Oberbefehlshabers: „Evora-Monte, den 26. Mai, 11 Uhr Abends. General! Als ich hier um 5 Uhr Nachmittags ankam, fand ich den Miguelistischen Oberbefehlshaber, welcher wegen Regulirung der Waffen-Niederlegung der Miguelistischen Truppen, hierher gekommen. Graf Saldanha ist, so wie der Englische Gesandschafts-Sekretair, Hr. Grant, von Lissabon, wegen desselben Gegenstandes hier anwesend. Dieser Letztere versicherte mir, diesen Nachmittag mit Don Carlos zu Evora verhandelt zu haben. Don Carlos fragte ihn, wo sich Gen. Rodil befinde, und nachdem er erfahren, daß er nicht weit entfernt, und vielleicht schon zu Estremoz angelangt sey, erwiederte er lebhaft: „Giebt es denn kein Mittel, ihn zu vermögen, seinen Marsch einzustellen?" — Herr Grant entgegnete darauf: Das einzige Mittel ist, daß sich Ew. K. H. entschließen, die Halbinsel zu verlassen. „Ich bin zu Allem bereit, und will mich zu Sines einschiffen." Ew. K. Hoh. müssen sich zu Aldea Gallega einschiffen. — Allem, was Hr. Grant vorgeschlagen, gab Don Carlos seine Einwilligung; denn er fürchtete, daß ihn Gen. Rodil bis nach Lissabon verfolgen werde. Er wünschte anfangs, daß sein ganzes Gefolge mit ihm eingeschifft werde; dem widersetzte sich Hr. Grant und gestand ihm nur zu, seine Familie und seine Dienerschaft mit sich an Bord zu nehmen. Die 600 Soldaten und 300 Offiziere, die in seinem Gefolge sind, kommen in ein Depot, bis die Regierung in Beziehung auf dieselben Maaßregeln ergriffen haben wird. Don Carlos hat außer dem Bischof von Leon noch 5 Generale und eine große Menge Priester und Mönche bei sich. Ich beeile mich, EE. ein so befriedigendes Resultat mitzutheilen rc. Gezeichnet Ramon Tejeiro."

Die Gaceta setzt dieser Depesche noch Folgendes hinzu: „Der General Rodil wollte eben nach dem Portugiesischen Hauptquartier abgehen, um seine Mission in ihrem ganzen Umfange zu erfüllen. Inzwischen werden die Spanischen Truppen fortfahren, Elvas, Campo mayor und Uguela zu blockiren.

Die Königin von Spanien hat für die Feierlichkeit der Cortes-Versammlung ungeheure Schleier und Roben in Lyon bestellt. Die Robe wird gestickt seyn, hinten ein goldnes Kastell mit 5 Thürmen in Roth, vorne ein rother Löwe mit der Königskrone wegen Leon.

Portugal.

Die Lissaboner Chronica vom 24. Mai enthält die Bekanntmachung einer strengen Blokade der Inseln Madeira und Porto Santo; ausgenommen davon sind die Kriegs- und Packetschiffe.

Niederlande.

Haag, vom 5. Juni. Der Fürst Gagarin, Oberst-Hofmeister Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, ist mit Familie dahier eingetroffen.

Haag, vom 7. Juni. Se. Hoheit der General-Lieutenant Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar ist gestern mit seinem Adjutanten, Capitain Schlarbaum, eiligst von hier zur Armee abgegangen.

Von der Holländischen Gränze, vom 4ten Juni. Die Fremden, welche Holland durchreisen, müssen eine der diese Gränzen deckenden Festungen passiren und dort ihren Paß visiren lassen, bevor es ihnen gestattet ist, die Hauptstadt oder das Innere des Landes zu besuchen. Auch ist es keinem Fremden gestattet, in einer dieser Festungen länger als eine Nacht zu verweilen. Die öffentliche Stimme äußert den Wunsch immer lauter, es möchte doch einmal ein endliches Abkommen mit Belgien getroffen, und somit einem Zustande der Dinge, der mit jedem Tage fühlbarer wird, ein Ende gemacht werden. Hiezu kommt noch, daß in dem nämlichen Verhältnisse, als der Zufluß von Fremden nach Holland abnimmt, viele einheimische Familien sich ins Ausland, besonders nach Deutschland hin begeben, weil sie dort wohlfeiler und gemächlicher leben können.

Breda, vom 1. Juni. Die beiden Lager werden den 15ten d. M. gebildet und die für dieselben bestimmten Truppen den 12ten aufbrechen.

Belgien.

Brüssel, vom 7. Juni. Jerome Napoleon ist über Spa nach Malmedy gereist. Er wollte sich eine Zeit lang zu Brüssel aufhalten, doch die Regierung ließ ihm andeuten, daß sie dies nicht gern sehen würde.

Brüssel, 8. Juni. Der König und die Königin sind gestern nach Paris abgereist; ihr Gefolge besteht aus 7 Wagen. Die Abwesenheit des Königs wird 8 Tage, die der Königin ungefähr 3 Wochen dauern. — Der Herzog Ferdinand von Coburg, Bruder des Königs, ist den 5ten von London zu Laeken angekommen und vorgestern nach Wien abgereist. — Hr. Lehon ging vorgestern Abends nach Paris.

Zu Löwen hat man dieser Tage das Programm der künftigen katholischen Universität angeheftet. Unter den Professoren bemerkt man die Hrn. Dumortier und Deschamps.

Gemäß einem Privatschreiben aus Paris hat die Spanische Regierung Belgien anerkannt.

Italien.

Rom, vom 29. Mai. Nach Ankunft eines Couriers von Paris reiste vorgestern der Französische Botschafter, Marquis Latour-Maubourg, nach Neapel ab. Als ostensibler Zweck dieser Reise wird angeführt, er sey von dem Könige der Franzosen beauftragt, das Portrait der Prinzessin Marie Christine nach Neapel zu überbringen. Die wahre Ursache möchte wohl die seyn, daß er als außerordentlicher Botschafter dahin geschickt wird, um wichtigen diplomatischen Unterhandlungen beizuwohnen, welche dem Vernehmen nach dort gegenwärtig gepflogen werden. Seine Familie wird ihm dahin folgen. — Ein lebhafter Courierwechsel von Neapel hier durch beschäftigt unser Publikum sehr, und hält die Gemüther in Spannung. Es ist daher nicht zu verwundern, daß sich die Sage, der König von Neapel wolle seinem Volke eine constitutionelle Charte geben, wieder erneuert hat. Wer die letzten Schritte der Neapolitanischen Regierung beobachtete, wird wenigstens finden, daß das Publikum zu solchen Vermuthungen einigermaßen Anlaß hat. Besonders fallen die gegen einige der befreundeten Mächte verfügten Handelsmaßregeln auf.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 7. Juni. Dem Vernehmen nach, wird der erste Gegenstand, mit dem die noch in diesem Jahre zusammentretenden Stände sich beschäftigen werden, ein von der Regierung vorzuschlagender Entwurf zu einer Communal-Ordnung seyn.

Es sind einige Beamte aus der Rentekammer nach Holstein und nach Jütland abgesandt, um den Zustand der Königlichen Kassen an Ort und Stelle zu untersuchen. Aehnliche Inspectoren werden bei den Verwaltern der vielen der Kopenhagener Universität gehörigen Güter stattfinden. Der Direktor der Zollkammer bereist ebenfalls die wichtigsten Orte Jütlands, um sich mit den Lokal-Verhältnissen bekannt zu machen.

Schweden.

Stockholm, vom 3. Juni. Se. Maj. der König und Se. Königl. Hoheit der Kronprinz sind in Begleitung der Grafen von Brahe und von Adelswoerd am 31sten v. M. nach Upsala abgereist, welche Stadt seit 15 Jahren sich der Königl. Anwesenheit nicht zu erfreuen hatte, weshalb die hohen Reisenden, namentlich von Seiten der Universität, mit verdoppeltem Enthusiasmus empfangen wurden. — Der Kronprinz ist bereits gestern wieder hier eingetroffen. Se. Maj. der König werden diese Nacht auf Rosersberg zubringen und morgen hier eintreffen.

Griechenland.

Nauplia, vom 6. Mai. Der Minister des Auswärtigen, Maurokordato, führt zugleich das Seeministerium. Es heißt, der Ober-Commissar der Jonischen Inseln, Ld. Nugent, werde uns auf seiner Jacht einen Besuch machen und dann auch die übrige Levante bereisen. — Die mit der Feststellung der Gränze zwischen der Türkei und Griechenland beauftragten franz. u. engl. Commissarien haben ihre Winterquartiere in Prevesa verlassen, und hoffen, in diesem Sommer ihr Geschäft zu beenden, welches im vorigen Jahre die Streifereien der Albanesen und Palikaren unterbrachen. — Die durch die Aegyptier verwüsteten Landstriche sind mit neuen jungen Oelbäumen bepflanzt worden, welche die Regierung aus Italien kommen ließ. Obwohl der Oelbaum 6 bis 8 Jahre braucht bis er gutes Oel erzeugt, so sieht man doch schon günstigen Erndten entgegen. Der Regierungspräsident Graf v. Armansperg ist seit seiner Anwesenheit in Griechenland merklich älter geworden, sein Gesicht ist eingefallen, sein Haar ergraut, indeß lebt er regen Geistes in den schönen Gefilden von Argos. Bis jetzt besteht erst die Militärschule als einigermaßen bedeutende Schul-Anstalt, in der Folge sollen diese Kadetten das schöne Waisenhaus in Aegina beziehen.

Nauplia, vom 7. April. (Allg. Ztg.) Die Thaler springen hier so leicht, als ob es Groschen wären; dies befremdet den Reisenden um so mehr, als es in dem nur zehn Stunden entfernten Tripolizza äußerst wohlfeil ist; aber die Wege, die Wege! Man kann dahinauf in jene Hochebenen nur auf Saumrossen, und der Transport vertheuert die Waaren so, daß sie auf dem Platze von Nauplia noch theuerer kämen, als man sie zur See haben kann, und man in Nauplia Brot aus Egyptischem Korn ißt, während Arkadien in seinen Vorräthen erstickt. Da kann nur durch Oeffnung der Kommunikation geholfen werden. Der Herr Oberst-Lieutenant v. Z. vom Geniewesen, der die Straßen bauen sollte, hat seinen Entschluß, nach Baiern zurückzugehen, amtlich angekündigt. — Die Verordnung über das Volksschulwesen wird allgemein gelobt, und verdient auch alles Lob, als ein neuer Beweis von dem guten Geiste und den löblichen Absichten der Regierung; aber an einen Vollzug derselben ist nicht zu denken vor Herstellung der Gemeindeeintheilung nach dem neuen Gesetze, die mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist. Die Universität wird nun doch vielleicht vor den niederen Schulen gegründet werden. Man wird erst die Philosophie und dann das Abc lehren.

Marseille, vom 26. Mai. Das Packetboot „Apollo" brachte Briefe aus Griechenland. Die Regentschaft hat sich durch einige Maßregeln beim Volke sehr beliebt gemacht. Besonders günstigen Eindruck, namentlich auf die Inseln, machte die Anstellung einer Zahl alter verdienter Seemänner zu Hafen-Capitains. Dagegen wunderte man sich, daß die Familie Konduriotti, die für Griechenlands Befreiung so ungeheure Geldopfer gebracht hat, ganz leer ausgegangen ist, und nicht einmal bei den auszutheilenden Ehrenkreuzen in Vorschlag gebracht wurde; man schreibt dies einem persönlichen Hasse Maurokordato's gegen dieselbe zu. Die, schon berichtete, Entdeckung dreier Steinkohlengruben hat im Lande große Freude erregt; man betrachtet sie als eine treffliche Hülfsquelle für den Staat sowohl als für den Handel. Zum Marseiller Griechischen Conseil ist Herr Escalon ernannt; man bedauert sehr, daß dadurch Herr Sieveking, der so viel für die Griechen gethan hat, übergangen wurde.

Osmanisches Reich.

Schreiben aus Belgrad, vom 26. Mai. Gestern ist ein Courier mit Depeschen an die Französische und Englische Regierung von Konstantinopel hier durchpassirt. Es geht die Sage, diese enthalten die Meldung, daß ein Russisches Armee-Corps die Grenze Persiens überschritten und einen Distrikt desselben förmlich besetzt habe. Wenigstens stellt ein Handels-Schreiben aus Konstantinopel, welches mit außerordentlicher Gelegenheit hier eingegangen ist, diese Behauptung auf. Ob und wie weit dieselbe gegründet ist, läßt sich noch nicht angeben. Sicher scheint jedoch, daß die Nachricht von irgend einem

wichtigen Vorfalle an der östlichen Grenze des Türkischen Reichs in Konstantinopel eingegangen ist. Mehrere Briefe stimmen darin überein, und bemerken zugleich, daß diese Nachricht in den Kanzleien der Botschafter von England und Frankreich in Konstantinopel eine außerordentliche Geschäftigkeit verursacht habe. Einige vermuthen indessen, und mit Anschein von Grund, die Besetzung des vermittelst des neuesten St. Petersburger Vertrages an Rußland abgetretenen Theiles des Distrikts von Achalzik durch die Russen dürfte diese ganze Sage veranlaßt haben.

Afrika.

Bugia, vom 15. Mai. Die Kabylen greifen uns hier noch immer an, und sind stets der Gegenstand unserer Ausfälle. Am 28. April hat unsere Jäger-Escadron einen gelungenen Angriff auf einen Haufen Araber gemacht, die den ganzen Tag ein Blockhaus beschossen hatten. Es blieben 40 auf dem Platz, während wir nur drei Chasseurs verloren, die von den Stößen der Yatagans durchbohrt wurden. — Während ich schreibe, marschiren vier Colonnen verschiedener Tribus gegen die Vorposten; in ihrem Marsch ist eine gewisse Ordnung und Präcision zu bemerken. Ein desertirter Corporal der Infanterie, der sich seit einigen Monaten bei den Kabilen aufhält, hat sie in taktischen Bewegungen unterrichtet, und führt sie an. Sie thun uns, da sie viel längere Gewehre haben als wir, oft aus der Ferne Schaden, bevor wir sie erreichen können.

Amerika.

Aus Rio de Janeiro hat man Nachrichten vom 12ten, nach Einigen vom 14ten April. Sie berichten von den öffentlichen Freudenerweisungen auf Anlaß des dritten Jahrestages der politischen Wiedergeburt. — Nachrichten aus Buenos-Aires vom 27. Februar zufolge war dort und in den Provinzen nun alles ruhig, und General Rosas wurde nach siegreich beendigtem Kriege mit den Indianern täglich zurückerwartet.

Frankfurt a. M., vom 11. Juni. Oesterr. 5proc. Metall. $100\frac{5}{8}$. $100\frac{1}{2}$. 4proc. $92\frac{5}{16}$. $92\frac{3}{16}$. $2\frac{1}{2}$proc. $54\frac{5}{8}$. Br. 1proc. $23\frac{3}{4}$. Br. Bank-Aktien 1559. 1557. Part.-Obl. $139\frac{7}{8}$. $139\frac{5}{8}$. Loose zu 100 Gulden 210. Br. Holl. 5proc. Oblig. von 1832 $96\frac{1}{16}$. 96. Poln. Loose $65\frac{5}{8}$. Br. 5proc. Span. Rente $74\frac{7}{8}$. $74\frac{5}{8}$. 3proc. do. perp. $48\frac{3}{8}$. $48\frac{1}{8}$.

Miszellen.

Dieser Tage sah im Stadtwalde von Ohlau ein Jäger ein zahlreiches Rudel Rehe flüchtig und ängstlich umherlaufen; er nahm seine Maaßregeln gegen die vermutheten Wilddiebe. Plötzlich hört er ein seltsames Sausen in der Luft und sieht 10 Adler von einem Lämmergeier geführt, Jagd machen auf das flüchtige Wild. Der Lämmergeier und einige Adler wurden geschossen und sind bereits hier in Breslau angekommen. Mehrere gestoßene Rehe fand man im Walde. In unserer Gegend ist schon Ein Adler etwas Seltenes, Lämmergeier lassen sich fast nie sehen. So viele Raubvögel aber zusammen, was offenbar gegen ihr eignes Privatinteresse ist, machte diese Thatsache hoch merkwürdig.

An der Gränze des, der Stadt Rosenfeld gehörigen, Kirnwalds, an dem, mit einer Schloßruine gezierten Beurener Thal, hat man in der Nähe Würtembergischer Landesgränze auf hochfürstlich Sigmaringischem Gebiete, eine mit großen Quadersteinen sorgfältig gepflasterte, 20 Schuh breite, Römerstraße, unter zwei bis drei Fuß tiefer Humuserde, aufgefunden, welche in der Mitte zwei Schuh hoch ist, sechszöllige Wölbung und Spuren schweren Transports, nämlich vier, zwei bis drei Zoll tiefe Wagengleisen hat; sie soll von der Alpher, an Reutlingen vorbei, gegen Altoberndorf hinführen, und ist nun im Walde mit hochstämmigen Tannen bewachsen.

Ein französischer Gelehrter, der sich in diesem Augenblicke in Berlin befindet, Hr. de la Nourrais, hat in der Revue germanique eine Reihenfolge von Artikeln über die deutschen Universitäten begonnen, von denen Jena den Gegenstand der ersten Mittheilung ausmacht. Wir erfahren von ihm, daß in dem Zeitraume von Ostern 1558 bis Michaeli 1786, also in 228 Jahren, nicht weniger als 90,689 Studirende bei jener Universität inscribirt wurden, und zwar:

im 16ten Jahrhundert, von 1558 bis 1600, 10,851,
im 17ten Jahrhundert, von 1600 bis 1700, 39,402,
im 18ten Jahrhundert, von 1700 bis 1786, 40,436.

Zu Anfang des 18ten Jahrhunderts zählte man einmal 4000 Studirende in Jena; während des siebenjährigen Krieges erhielt sich die Zahl noch auf 13 bis 1400; in den Jahren 1778 und 1779 sank sie jedoch schon auf ihren jetzigen Stand: 5 bis 600.

Vor dem Assisenhof zu Nevers stand kürzlich ein Landmann aus der Gemeinde St. Bonnet, der mit Hülfe zweier Nachbarn sein von einem Wolf gebissenes und von der Wasserscheu befallenes Kind in seinem Bett erstickt hatte. Die Assisen sprachen ihn frei, nachdem sein Anwalt geltend gemacht hatte, daß er nur aus Unwissenheit und Aberglauben, und um die Leiden seines unrettbar verlornen Kindes zu enden, so gehandelt habe.

In den Berliner Zeitungen empfiehlt Jemand ein Sommerlogis mit vier heizbaren Zimmern. Das ist gar nicht zu verwundern in einem Klima, wo keine Früchte reif schmecken als nur die gebratenen Aepfel.

Man findet jetzt in der Staatszeitung äußerst gründliche Rezensionen von Operntexten (z. B. Templer und Jüdin) von einem Herrn o—o, der bereits durch einige geschichtliche Versuche über die Polnische Revolution sich im Fache des historischen Romans bekannt gemacht hat.

Die diesjährige Gewerbe-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Wie die Uebervölkerung einzelner Theile des nördlichen Europa hauptsächlich nur dadurch möglich ward, daß die Einführung der Kartoffeln ihr das Mittel nothdürftiger physischer Ernährung darbot, so vermochte fast nur die Baumwollen-Fabrikation die Möglichkeit eines, wenn auch meist spärlichen, doch ohne Schwierigkeit in gleichem Verhältniß sich erweiternden Erwerbs für selbige zu gewähren.

Die Einführung der Maschinen-Spinnerei im Vogtlande, vor 30 Jahren etwa, setzte 14 bis 18,000 Handspinner außer Brodt, und wurde damals als ein schwer zu überwindendes Unglück betrachtet. Sie ist aber statt dessen zu einer der ergiebigsten Erwerbquellen des Landes geworden, und hat die Zahl derer, welche von der Baumwollen-Spinnerei und Weberei sich ernähren, da die große Ausdehnung dieser letzteren durch die Maschinengarne allein möglich geworden, mindestens um das Doppelte vermehrt.

Leider hat Schlesien nur Eine Baumwollen-Spinnerei die 10,000 erst, das kleine Sachsen aber deren Neunzig,

Menschen unmittelbar und mittelbar beschäftigen, mit Zurechnung der Familien finden aber dabei 30,000 Personen ihre Nahrung.

Es gehört freilich mehr Kenntniß, Fleiß und Bürgersinn zu Anlagen der Art, als zu den sehr verbreiteten und beliebten Capitals-Anlagen in einheimische und fremde Papiere.

Die Wiege der Baumwollen-Weberei im nördlichen Deutschland ist das Vogtland, wohin solche gegen die Mitte des XVI. Jahrhunderts, durch einige, aus der Schweiz, der Religion wegen ausgewanderte Familien, verpflanzt worden ist.

In Schlesien ist mit dem Verfall des Leinenhandels nach Amerika, und der dadurch beschränkten Leinen-Weberei unsere Baumwollen-Manufaktur erst nennenswerth geworden. Wie rasch und tüchtig in den letzten Jahren bei uns diese Fabrikation vorwärts geschritten, liegt nunmehr am Tage. Mit dem so gewerbfleißigen Sachsen, mit seiner hundertjährigen, daher so fest gegründeten Baumwollen-Fabrication stehen wir jetzt in offener Concurrenz, und befinden uns, wenn man nach der seit kurzem gestiegenen Thätigkeit in den mehrsten unserer Fabriken schließen darf, sehr wohl dabei. — Möge man nie vergessen, wer jene gewerbthätigen Männer waren, welche diesen wichtigen Industrie-Zweig für Schlesien gründeten. Reichenbach und seine Umgebung hat große Verdienste in dieser Beziehung, und Männer in schlichtem Rock, mit offenem Auge, thatkräftiger Hand, klarem Verstande und mäßigen Lebensansprüchen sind die Ernährer vieler tausend Familien geworden, die ohne diese Gewerbthätigkeit dem Staate und den Communen zur Last fallen müßten.

Aber immer nur vorwärts! denn die Geschichte der Gewerbe zählt der Beispiele des Verfalls selbst alter Größe viele, wenn der schaffende Geist nicht ewig jung und lebensfrisch bleibt. Noch liegt vor uns ein weites, bei uns fast noch unbebautes Feld: Die Fabrikation der kammwollenen Zeuge. Schon sind 12 Spinnereien in Kammgarn in dem kleinen Sachsen, sowohl durch Wasser als durch Pferde und Dampf, ja sogar in der Spinnerei von Facilites und Hänel in Plauen durch Ochsen im Gange. Viele tausend Menschen, die jetzt durch Allmosen kärglich und doch kostspielig ernährt werden müssen, können noch productiv in Schlesien beschäftiget werden, wenn die Scheu vor Fabrik-Unternehmungen und der Mangel an technischer Bildung nicht so groß wäre. — —

Die ausgelegten Waaren vereinen Solidität, mit Geschmack der Muster und Frische der Farben bei äußerst mäßigen Preisen.

Wir bedauern aufrichtig, daß unsere großartige Gewerbsamkeit in baumwollenen Geweben, unserer ausgezeichneten Druckereien noch gar nicht zu gedenken, so spärlich nur in der Ausstellung repräsentirt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Die Krollsche Bade-Anstalt, errichtet am Bürgerwerder hieselbst, unfern den Mühlen, an dem einen Arme der Oder, in einem schönen Gebäude modernen Styls, verdient besondere Auszeichnung und Bekanntwerdung. Eleganz und Bequemlichkeit, angenehme Umgebung, ansprechende Sauberkeit, reine Luft und gute Einrichtungen zu jeder Art warmer und kalter Bäder sind es, was nicht allein den Werth, den Gebrauch, Genuß und Nutzen dieser Bade-Anstalt sogleich erkennen lassen mag, sondern es ladet auch eine anmuthige Fernsicht an der Oder, ein hübsches Blumengärtchen und ein schön dekorirtes Restaurations- und Weinhandlungs-Etablissement, das alle Arten von Weinen, warmen und kalten Getränken und Speisen aufs billigste darbietet, dazu ein.

Es ist unstreitig eine Bade-Anstalt, wie es an Schönheit und Zweckmäßigkeit wenige geben mag. Die neuen Zimmer zum Wannenbad (außer vier älteren Badestuben), acht an der Zahl, sind auf's Geschmackvollste mit Vorhängen, Sopha's, Meubles rc. versehen; ein jedes in anderer Dekoration, mit abwechselndem Farbenschmuck und mit allem ausgestattet, was feiner Geschmack, Luxus und angenehmer Genuß erfordern dürften. Die Wannen sind von Zink und glänzen in Reinlichkeit und ziehen in ihrer Sauberkeit zum Badegenuß an. Ferner sind Dampfbäder damit in besonderem Lokale verbunden, und am Flusse besondere Badehäuser zum Flußbade, mit netten bequemen Zimmerchen, angebracht. Terrassenartig kann man aus dem Gärtchen in dieselben hinabsteigen; nach dem Baden auch, so's beliebt, sich in den Zimmern der Weinhandlung erholen.

Theater-Nachricht.

Dienstag, den 17. Juni: Otto von Wittelsbach, Pfalzgraf in Baiern. Romantisches Ritter-Schauspiel in 5 Aufzügen, von Babo. Otto von Wittelsbach, Herr Rott, vom Königl. Hoftheater zu Berlin, als 5te Gastrolle.

F. z. ⊙ Z. 20. VI. 6. R. □ I.

F. z. ⊙ Z. 24. VI. 12. Joh. F. u. T. □. I.

Zum Besten der hiesigen Stadtarmen:

Donnerstag, den 19ten Juni, in dem Gefreierschen Lokale, letzte dramatische Vorlesung von Adlb. v. Heidewaldt, Dramaturg des K. K. Hofoperntheaters in Wien:

Othello, von Shakspeare.

Eintrittskarten à 15 Sgr., sind zu haben in der Leuckartschen Buchhandlung, Ring Nr. 52, im Verlags-Comptoir, Katharinen-Straße Nr. 19, Taschen-Straße Nr. 27 par terre und an der Kasse. — Anfang 7 Uhr Abends.

Einige Geier (Vultures)

sind vor Kurzem in den Gegenden von Brieg und Ohlau erlegt worden; leider aber ist keiner derselben an das hiesige Königl. Zoologische Museum gelangt, für welches doch solche Thiere eine wahre Bereicherung und Zierde gewesen und mit dem größten Danke angenommen seyn würden. — Ich wiederhole bei dieser Gelegenheit die schon öfters ausgesprochene Bitte: in solchen Fällen, wo nicht gewöhnliche Thiere in Schlesien vorkommen, das hiesige zoologische Museum gefälligst zu berücksichtigen; ich werde nie ermangeln, für dergleichen Mittheilungen öffentlich den gebührenden Dank abzustatten.

Breslau, den 16. Juni 1834.

Gravenhorst,
Director des Zool. Museums.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern hier vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns ergebenst anzuzeigen:

Breslau, den 17. Juni 1834.

G. Schubert, Pfarrer.
Mathilde Schubert, geb Kerger.

Erwiederung auf die Bekanntmachung, Breslauer Zeitung Nr. 137.

Auf die Anzeige des Kaufmann Segnitz am 13ten hujus, sehen wir uns veranlaßt zu erwiedern, wie dem ꝛc. Segnitz hinlänglich bekannt, daß die drei ihn bevollmächtiget habenden J. C. Brandtschen Erben das ihm übertragene General-Mandat, weil er seit circa 3 Jahren mit Realisirung desselben gezögert, gerichtlich widerrufen, und zur Bekanntmachung dieses Widerrufs den Herrn O.L.G. Refer. Hein spezialiter beauftragt hatten. Ein geehrtes Publikum wird demzufolge die Anzeige des ꝛc. Segnitz, und seine Motive dazu, zu würdigen wissen. Uebrigens ist gegen den ꝛc. Segnitz der Weg Rechtens bereits angetreten worden.

Breslau, den 16. Juni 1834.

Die General-Bevollmächtigten der J. C. Brandtschen Erben:
J. Friedrich, J. Heinrich, J. Friedrich Brandt in Gloschkau und Kobelock.
Johann Gottlieb Schindler.
Schönfeld.

Die General-Direction des landschaftlichen Credit-Vereins im Königreiche Polen,

macht zufolge Art. 124 des landschaftlichen Credit-Gesetzes bekannt:

Daß die Pfandbriefe Litt. B. No. 1597 und 86364, jeder zu 5000 Gulden, so wie auch der Pfandbrief Litt. C. No. 65727 auf 1000 Guld. mit den Coupons fürs erste und zweite Halbjahr 1830, fürs erste und zweite Halbjahr 1831, fürs erste und zweite Halbjahr 1832, so wie auch fürs erste Halbjahr 1833, und außer dem daß der Coupon zum Pfandbriefe L. C. No. 65727 fürs erste Halbjahr 1829 gehörend, als Eigenthum des Geistlichen Stanislaus Glidzinski, während dem letzten Kriege verbrannt seyn sollen.

Daß die Pfandbriefe Litt. C. No. 13289, 117965 und 121833, ohne Coupons, jeder auf 1000 Guld. Poln., gehörend den Majewskischen Minorennen, während dem Kriege in die Erde vergraben, vernichtet wurden.

Daß die Pfandbriefe Litt. B. No. 993, 1285, 2422, 3083, 62136, 86584, jeder zu 5000 Guld., Litt. C. No. 63241 und 108797, jeder zu 1000 Gu d. P., mit den Coupons aufs erste Halbjahr 1833, als Eigenthum der Judita Bergsohn, zufällig verbrannt seyn sollen.

Daß die Pfandbriefe Litt. E. No. 137093, 143812 und 143813, jeder zu 200 Guld. P. ohne Coupons, als Eigenthum des Ignatz Godlewski, durch Zufall verloren gegangen seyn sollen.

Da die Eigenthümer oben benannter Pfandbriefe verlangen, Duplicate der Verlorenen zu bekommen, so werden diejenigen Eigenthümer, die zu solchen Pfandbriefen einiges Recht haben könnten, aufgefordert, sich binnen einem Jahre von der ersten Publikation dieser Bekanntmachung an, mit ihren Forderungen oder Einwendungen an die General-Direction in Warschau schriftlich zu melden, widrigenfalls werden die gedachten Pfandbriefe für verschollen erklärt, und an deren Stellen die verlangten Duplicate ausgestellt und den Eigenthümern ausgehändigt. — Warschau, den 14. April 1834.

Der Präsident und Staats-Rath.
J. Morawski.
Drewnowski.

In dankbarer Erinnerung an den von Hrn. Schaffner und Rendant Rittermann mit Hrn. Cantor Kahl veranstalteten und im Moment der von mir am 9. Juni am Magdalenen-Altar vollzognen Einsegnung meiner jüngsten Tochter Auguste mit Hrn. Kaufmann Dorn — vom resp. Chor angestimmten Hymnus, als einen mir unvergeſslichen Beweis der Achtung und Liebe; — beehre ich mich, die Verehelichten bei ihrem Abschiede zugleich Namens meiner Gattin, geehrten Verwandten und Freunden zu fernerem Wohlwollen auch in der Entfernung der Heimath Landeshuth ergebenst zu empfehlen. Breslau, den 15. Juni 1834.

C. B. Rembowski.

Bücherverkaufsanzeige.

Nachstehende Schrift:

„Bergaussichten, oder: Was sieht man von den verschiedenen Bergen des schlesischen und Glätzer Gebirges? Ein Handbuch für Freunde schöner Aussichten, namentlich für Reisende, Badegäste und für angehende Pflanzensucher. Von Prudlo. Breslau, gedr. bei Graß und Barth. 1834, in 8. 12 Bogen. 18 Sgr.“

ist in d. Buchhandl. Graß, Barth und Comp., und auch beim Verf., Schuhbr. 37, zu haben.

Brau- und Brennerei-Verpachtung.

Die zur Majorats-Herrschaft Ober-Glogau gehörige bedeutende Brau- und Brennerei nebst Schank- und Krug-Verlagsrechten soll von Michaeli a. c. ab anderweitig auf drei Jahre verpachtet werden, und ist hierzu ein Termin auf den 15ten Juli c., früh um 10 Uhr, in der Rent-Kanzlei zu Schloß Ober-Glogau angesetzt, zu welchem cautionsfähige sachkundige Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen liegen in der hiesigen Rent-Kanzlei zur beliebigen Einsicht vor.

Ober-Glogau, den 3. Juni 1834.

Herrmann.

Subhastations-Patent.

Das auf der Tscheppine Nr. 6 des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, vem Erbsaß Christian Preuler gehörig, soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialienwerthe 734 Rtlr. Der Bietungs-Termtn steht

am 14ten August c. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Justiz-Rath Grünig im Partheien-Zimmer Nr. 1 des Königlichen Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Breslau, den 25. April 1834.

Das Königliche Stadt-Gericht.
v. Wedel.

Mit einer Beilage.

Beilage zu №. 138 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 17. Juni 1834.

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Hans Heinrich VI. Grafen von Hochberg auf Fürstenstein ist per decretum vom 9. December 1833 der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 22. Juli, Vormittags um 10 Uhr,

an, vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hrn. Schaubert, im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 19. Februar 1834.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Lemmer.

Subhastations-Patent.

Das auf dem kleinen Anger Nr. 39 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 26 belegene Haus nebst Bäudelgerechtigkeit, dem Martin Zimmermann gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialienwerthe 2410 Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber 8201 Rtlr. 10 Sgr., und nach dem Durchschnittswerthe 2806 Rtlr. 3 Sgr. 9 Pf.

Die Bietungs-Termine stehen

am 20. Juni c.,
am 22. August c., und der letzte
am 24. Oktober c., Vorm. um 11 Uhr,

vor dem Herrn Justiz-Rathe Muzel im Partheien-Zimmer Nr. 1, des Königlichen Stadt-Gerichts, an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 3. März 1834.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Aufgebot.

Alle diejenigen, welche an folgende verloren gegangene Schuld- und Hypotheken-Instrumente:

a) an die am 18. December 1809 gerichtlich von dem Erbsaß Philipp Weidmann zu Gunsten des Venditor Ferdinand Gotttreu Specht ausgesprochene Schuld- und Hypotheken-Verschreibung über ein Darlehn von 1000 Rtlr. zinsbar à 5 pCt. und an den beigehefteten Hypothekenschein de eodem dato über die im Hypothekenbuche des auf dem Sande hierselbst auf dem Mühlplatz sub Nr. 11 gelegenen Hauses Rubr. III. sub Nr. 2 erfolgte Eintragung der gedachten 1000 Rtlr.;

b) an die am 11. December 1818 von der Hedwig verwittweten Weidmann geb. Stöckel gerichtlich erklärte am 29sten e. et m. ejusd. ausgefertigte Schuldverschreibung über ein von dem Venditor Ferdinand Gotttreu Specht empfangenes Darlehn und an die Recognition vom 2. Februar 1819 über die im Hypothekenbuche des ad a gedachten Hauses Rubr. III. Nr. 3 erfolgte Eintragung als Eigenthümer, Cessionarien Pfand- oder sonstige Inhaber einen Anspruch zu machen haben, hierdurch aufgefodert, in termino

den 30. Juli 1834 Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Justiz-Rathe Grünig in unserm Partheienzimmer zu erscheinen, und ihre etwanigen Ansprüche anzuzeigen, und gehörig nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden mit ihren etwanigen Ansprüchen an die gedachten Schuld- und Hypotheken-Instrumente präkludirt, und wird ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch die bezeichneten Dokumente für amortisirt und nicht weiter geltend erklärt werden.

Breslau, den 7. März 1834.

Königliches Stadt-Gericht.
v. Wedel.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Stadt-Waisen-Amte wird hiermit bekannt gemacht:

daß auf Grund des väterlichen Testaments, die Vormundschaft über den am 5ten April 1809 gebornen, jetzigen Maler Adolph Eduard Otto, verlängert worden ist, und fernerhin fortgeführt werden wird.

Breslau, den 28. Mai 1834.

Das Königliche Stadt-Waisen-Amt.
v. Wedel.

Auctions-Anzeige.

Am 18ten d. M., Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr, sollen im Auctions-Gelasse Nr. 15, Mäntlerstraße, die zum Nachlasse des Blumenkünstlers Zahleis gehörigen Effecten, bestehend in Werkzeug, Vorräthen zur Blumenfabrikation, Blumen-Zeichnungen, Juwelen, Uhren, Leinenzeug, Betten und Kleidungsstücken, in der angegebenen Reihefolge an den Meistbiethenden versteigert werden.

Breslau, den 7. Juni 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Ediktal-Citation.

Die beiden Söhne des zu Lissa verstorbenen Fleischermeisters Christian Wurst, der eine mit Namen Christian Gottlieb am 30. April 1775 zu Lissa geboren, der andere, nach Namen und Geburtsort unbekannt, seit dem Jahre 1790 verschollen, werden auf den Antrag der Eva Rosina geborne Maquet und Gottfried Schmidtschen Eheleute zu Alt-Wohlau und des Schuhmacher Christoph Maquet zu

Wintzig mit der Auflage hierdurch öffentlich vorgeladen, sich innerhalb neun Monaten, spätestens aber in dem vor dem Deputirten, Landgerichts-Referendarius Wocke auf den 11ten December c. früh um 10 Uhr angesetzten Termine in unserm Gerichts-Lokale persönlich oder schriftlich zu melden, demnächst weitere Anweisung abzuwarten, widrigenfalls dieselben für todt erklärt und das denselben aus dem wechselseitigen Testamente der Venditor Johann Christian und Susanna Barbara Schmudeschen Eheleuten zustehende Legat, den auf ihren Todesfall substituirten Legatarien ausgeantwortet werden wird.

Fraustadt, den 8. März 1834.

Königlich Preußisches Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Bei der am 2ten d. Mts. statt gefundenen XVI. Verloosung der zinsbaren und unzinsbaren Anerkenntnisse über die Beträge der Ansprüche an den Fond der hiesigen, als ablösungsfähig anerkannten Gewerbe-Gerechtigkeiten, sind nachstehend bezeichnete Nummern gezogen worden:

A. Von den zinsbaren Anerkenntnissen:

Nr. 82, über 30 Rtlr. — Nr. 159, über 200 Rtlr. — Nr. 225, über 100 Rtlr. — Nr. 253, über 400 Rtlr. — und Nr. 259, über 50 Rtlr. —

B. Von den unzinsbaren Anerkenntnissen:

Nr. 159, über 100 Rtlr. — Nr. 210, über 100 Rtlr. — Nr. 216, über 45 Rtlr. 18 Sgr. 4 1/2 Pf. — Nr. 218, über 100 Rtlr. — Nr. 241, über 100 Rtlr. — Nr. 267, über 100 Rtlr. — und Nr. 297, über 100 Rtlr. —

Die Inhaber dieser Obligationen werden daher hiermit aufgefordert, dieselben am 1. oder 2. Juli c. a., Nachmittag von 2 bis 4 Uhr zu Rathhause im Deputations-Sitzungs-Zimmer zur baaren Realisation zu präsentiren und mit den zinsbaren Obligationen auch zugleich die dazu gehörigen Coupons mit zur Stelle zu bringen.

Diejenigen, welche die oben bezeichneten Anerkenntnisse nicht zur gesetzlichen Zeit vorlegen, haben zu gewärtigen, daß die darin bezeichneten Geld-Beträge sofort baar in das gerichtliche Depositorium auf Gefahr und Kosten des Inhabers gezahlt werden.

In dem angegebenen Zeitraume und Orte werden auch zugleich die Zinsen von den übrigen zinsbaren Anerkenntnissen pro I. Semester c. ausgezahlt.

Brieg, den 3. Juni 1834.

Der Magistrat.

Edictal-Citation.

Nachstehende Personen

1) der Kolonistensohn Simon Kupillaß aus Klink,
2) der Bauersohn Johann Maciey von Poppellau,
3) die Gebrüder Valentin und Gregor Smolorz von Dombrowka,
4) der Kolonist Johann Gottlieb Löffler aus Blumenthal,
5) der Schmiedegesell Andreas Fritz von Plümkenau,
6) der Bauersohn Johann Kania aus Poppellau,
7) der Kolonistensohn Jacob Mainca aus Hirschfelde,
8) der Häuslersohn Valentin Marek aus Sawiscz,
9) der Dienstknecht Johann Jonek von Schalkowitz,

haben ihren Wohnort seit länger als 20 Jahren verlassen, und seit jener Zeit von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben. Dieselben werden daher, so wie ihre etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hiermit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten in unserer Registratur, spätestens aber den

15. December 1834 Vormittags um 9 Uhr

in unserm Gerichtslocal zu melden, und die weitere Anweisung zu gewärtigen. Sollte sich Niemand melden, so werden die Aufgerufenen für todt erklärt, ihr Vermögen den sich gemeldeten legitimirten Erben oder in Ermangelung derselben, als herrenloses Gut dem Fisco zugesprochen und zu seiner Disposition verabfolgt werden, dergestalt: daß Erben, welche sich nach ergangenem Erkenntnisse noch melden, jede Verfügung der berechtigten Empfänger über das ihnen überwiesene Vermögen anerkennen, und ohne Rechnungslegung oder Ersatz fordern zu dürfen, sich mit demjenigen begnügen müssen, was davon noch vorhanden sein wird.

Kupp, den 8. Februar 1834.

Königliches Justiz-Amt.

v. Schmid.

Bekanntmachung.

Die den Geschwistern Enzendorf gehörige Erbpacht-Gerechtigkeit an dem Ackerstücke Nr. 15, bei hiesiger Stadt belegen, und ein Theil der ehemaligen städtischen Viehtreibe, laut der an der Gerichtsstelle aushängenden Taxe im Nutzungswerthe auf 335 Rthlr. gewürdigt, wird Erbtheilungshalber zum freiwilligen öffentlichen Verkaufe gestellt, und es steht der peremtorische Licitations-Termin auf den

21sten Juli d. J. Nachmittags um 3 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Justitiarius Rupprecht, im Partheien-Zimmer des unterzeichneten Gerichts an. Kauflustige, welche sich in demselben melden, haben, wenn nicht gesetzliche Anstände eintreten, und nach erklärter Einwilligung der Verkäufer, mit Einschluß der Ober-Vormundschaft, den Zuschlag zu erwarten.

Gleichzeitig werden auf den Antrag der Verkäufer, und zum Behufe der Berichtigung ihres Besitztitels, Alle und Jede, welche an diese Gerechtigkeit und das damit behaftete Grundstück irgend ein Eigenthums-Pfand oder sonstiges Real-Recht in Anspruch nehmen sollten, zur Abwartung desselben Termins und Anmeldung ihrer Ansprüche, unter der Warnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Ansprüchen auf das Grundstück werden präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Reichenbach, den 3. März 1834.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Thomas.

Bekanntmachung.

Das auf No 27 zu Neugabel Rubr. III. loco 3 haftende, aus einem Dupli ate des Kaufkontrakts vom 7ten Januar 1825, dem Hypothekenscheine vom 23sten Juni 1826, der Cession vom 26st n Februar 1828, und dem Hypothekenscheine de eodem bestehende, dem letzten bekannten Besitzer, Häusler Christian Friedrich Tietze, abhanden gekommene Hypotheken-Instrument über 200 Rthl. nebst Zinsen und Kosten, soll auf den Antrag desselben amortisirt werden, weshalb der etwanige jetzige Inhaber dieses Instruments, und alle diejenigen, welche Ansprüche darauf prätendiren, hiermit vorgeladen werden, sich in dem auf den 17. September h. a. Nachmittags 3 Uhr im Schlosse zu Neugabel angesetzten Termine zu melden, widrigen Falls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, das bezeichnete Instrument für amortisirt

erklärt und dem Extrahenten ein anderes in Stelle des verlorenen ausgefertigt werden würde.

Glogau, den 7. Mai 1834.

Das Gerichts-Amt von Neugabel.

Bekanntmachung.

Der aus Königshain gebürtige Mühlbursche Johann Christoph Flex ging 1803 auf Wanderschaft und schrieb darauf aus Friedeberg bei Goldberg. Der Chirurgus Friedrich August Mieth, gleichfalls aus Königshain gebürtig, reiste 1816 aus Reichenbach bei Görlitz mit dem Vorgeben ab, daß er in Gallizien verheirathet und bei einem Fürsten (der sich auf seine Güter nach Gallizien begebe) engagirt sey und dorthin reisen wolle. Alle spätern Nachrichten über das Leben und den Aufenthaltsort des Joh. Christoph Flex u. Friedr. Aug. Mieth und seiner Ehefrau fehlen. Diesen drei Verschollenen und ihren etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmern wird hiermit aufgegeben, sich binnen 9 Monaten schriftlich oder persönlich bei uns oder in unserer Registratur, spätestens aber in dem auf den 1. December 1834 Vormittags 10 Uhr in der Gerichtsstube zu Königshain, Görlitzer Kreises, angesetzten Termine zu melden; widrigenfalls diejenigen Verschollenen, welche sich nicht melden, für todt erklärt werden sollen; ihr Vermögen aber den alsdann bekannten, sich legitimirenden Erben zugesprochen und zur freien Verfügung verabfolgt werden muß.

Arnsdorf, den 23. Novbr. 1833.

Das Gerichtsamt zu Königshain.

v. Müller.

Spitzen- und Blonden-Auction.

Eine Partie geschmackvolle neue Waaren,

bestehend in

Blonden, blondirte Kleider, blondirte und tambourirte Schleier und Tücher, Pellerinen, Mantillen, Chemisets, Cravatten, Shawls, Taufhemdchen und Ballschürzchen, Kragen, einfache und doppelte Hauben rund und carirt in schwarz, bunt und weifs etc., soll sofort gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, und ist deshalb von Unterzeichnetem ein Termin auf

heute, Dienstag den 17. Juni, Vormittags von 10 Uhr an, Bischofs-Strafse im Hôtel de Pologne, Zimmer No. 8,

anberaumt, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden. Breslau, den 16. Juni 1834.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- und Adrefs-Büreau's
(altes Rathhaus).

In meinem Verkaufs-Gewölbe, Schweidnitzer-Straße Nr. 7, ist ein Goldstück gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann es gegen Vergütigung der Insertions-Gebühren zurückerhalten. Carl Heinrich Hahn.

Da die heutige Einnahme zu meinem Vortheile bestimmt ist, so lade ich das schätzbare Publikum dazu ein, und verspreche demselben einen vergnügten Abend.

Georg Popowitz,
Komiker der Beranekschen Kunstreiter-Gesellschaft.

In Schlesinger's Antiquariat, Schmiedebrücke Nro. 37.

Aus dem Nachlasse des Prof Madihn habe einige Tausende, worunter viele werthvolle

Juristische Dissertationen

an mich gebracht, die sämmtlich zu äußerst billigem Preise verkaufe.

Neue Sommermützen,
Sommerhüte in weiß, grau und schwarz,
Sommer-Beinkleiderzeuge, Westen und Cravatten,
Gummi-Tragbänder in allen Qualitäten,
Gummi-Sprungriemen, Zahnbürsten und Uhrschnüre,
Reisekissen und Kopfkissen, so auch Reisetaschen,
die neusten Spazierstöcke,
Schwimmhosen, in den schönsten Farben,
Sommer-Unterzieh-Beinkleider und Jacken, so auch eine große Auswahl der neuesten bunten Hemden,
erhielt und empfiehlt zu den billigsten Preisen:
die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren,
des L. Hainauer junior,
Riemerzeile Nr. 9.

Gesuchtes Unterkommen.

Ein Wirthschafts-Beamter, welcher deutsch und polnisch spricht, die Führung einer bedeutenden Landwirthschaft vollkommen versteht, dabei auch durch mehrere Jahre die Vorkenntnisse der feinern Schaafzucht sich erworben, und den Betrieb der Brau- und Brennerei vollkommen gelernt hat, wünscht unter sehr soliden Bedingungen ein anderweitiges Engagement. Auch können noch einige andere tüchtige Beamte und Schreiber nachgewiesen werden.

Commissions-Comtoir
von F. W. Nickolmann,
Altbüßer-Straße Nr. 51.

Gesuch eines Reisegesellschafters.

Es sucht Jemand, der Anfang Juli mit eigner Equipage über Prag nach Marienbad reiset, einen Begleiter gegen gemeinschaftliche Reisekosten. Mitnahme von Gepäck kann jedoch nicht statt finden. Nachrichten werden portofrei erbeten an das Anfrage- und Adrefs-Bureau zu Breslau, im alten Rathhause.

☞ Die erste Sendung ☜
neue Heeringe
empfing gestern per Post: C. J. Bourgarde,
Ohlauer-Straße Nr. 15.

Flügel-Verkauf.

Ein gut gebauter Flügel von 6¾ Octaven steht billig zu verkaufen: Matthias-Straße Nr. 5.

Gesuch.

Auf hiesigem Platze oder auch in einer lebhaften Provinzial-Stadt Schlesiens, wünscht Jemand sogleich oder zu Michaeli eine schon längere Zeit bestehendes, in guter Nahrung befindliches Colonial-Waaren-Geschäft, käuflich oder in Pacht zu übernehmen. Adressen unter T. W. mit näherer Angabe der Bedingungen, nimmt das Anfrage- und Adrefs-Büreau im alten Rathhause zu Breslau entgegen.

Ergebenste Anzeige.

Es empfiehlt sich mit allen Arten von Confitüren und feinen Backwaaren, so auch mit Leipziger Quarkkuchen, Braunschweiger Zuckerkuchen und guten Streuselkuchen ergebenst, und bittet um gütige Beachtung:

August Schminder, Conditor,
Albrechts-Straße Nr. 45, im goldnen G.

Sicheres Mittel gegen Schwaben und Wanzen.

Das von mir schon früher bekannt gemachte, die großen schwarzen, wie die kleinen Spanier- oder Russischen Schwaben vertilgende Mittel, welches übrigens unschädlich ist, habe ich gegen den Preis das Loth 1 Sgr. zum Verkauf; auf Verlangen bin ich bereit, selbst das Mittel anzuwenden. Zugleich empfehle ich ein erprobtes Mittel gegen die Wanzen. Ein gedruckter Gebrauchzettel giebt näheren Aufschluß über gedachte Mittel.

E. Volke, Schnellbote,
wohnhaft in Breslau, Carls-Straße Nr. 36,
drei Stiegen hoch.

Sommerschuhe für Herren, in allen Größen, sind angekommen in der neuen
Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren
des L. Hainauer junior,
Riemerzeile Nr. 9.

Zum Wiederverkauf

empfehlen wir den Herren Gastwirthen Coffetiers ꝛc. unser ausgezeichnetes Lager von allen Sorten Havanna-, Cabanus y Carvayal-, Woodville-, Königs-, Colorados-, Maryland-, Amaribo- und Kentucky-Cigarren zu außerordentlich wohlfeilen Preisen.

Wilh. Lode und Comp.,
in Breslau am Neumarkt Nr. 17.

Eine stille kinderlose Familie wünscht zu Michaelis oder Weihnachten eine mit Gartengebrauch verbundene Wohnung an der Promenade, in der Taschengasse oder in den ersten Häusern der Ohlauer-Vorstadt. Nähere Auskunft wird Herr Kaufmann Regner in der goldnen Krone am Ringe gefälligst ertheilen.

☞ Pyrmonter und Wildunger Brunn ☜

ist so eben wieder angekommen und verkäuflich bei

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Zu vermiethen

und zu Michaelis zu beziehen ist am Ringe Nr. 23 die erste Etage, bestehend aus vier Zimmern, einem Entree, Alkoven, Küche und nöthigem Beigelaß.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben Donnerstag den 19. Juni, ladet ergebenst ein:

Anders, Coffetier,
in Grüneiche an der Oder.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, Mittwoch, den 18. Juni, ladet ergebenst ein:

W. Arendt, Coffetier, Matthias-Straße Nr. 75.

Einem hochverehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich Dienstag den 17. Juni, Abends 8 Uhr im Saale des Hôtel de Pologne noch eine Vorstellung in der Bauchredekunst zu geben die Ehre haben werde.

Entree 1ster Platz 10 Sgr., 2ter Platz 5 Sgr.

Henriette Schultz, aus Dänemark.

Die erste Sendung

neuer engl. Jäger-Heeringe

erhielt mit gestriger Post und empfiehlt:

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Zu verkaufen,

Bischof-Hohlwerke à 6 Pf. das Stück, Stürzen 3 Pf., Bischof-Straße Nr. 3, beim Eigenthümer.

Zu vermiethen,

Bischof-Straße Nr. 3, die 1ste Etage von 5 Zimmern, mit lichter Küche und Beilaß.

Heiligegeist-Straße Nro. 20 (Promenaden-Seite) Parterre, mit Souterrain, 5 Stuben, 2 Küchen und Garten-Benutzung, Bischof-Straße Nr. 3.

Der Eigenthümer.

Eine mit vielen Annehmlichkeiten versehene Wohnung von 3 zweifenstrigen Stuben nebst Alkove, lichter Küche, Keller und Bodengelaß, erforderlichen Falls auch mit Domestiken-Stube, ist im Hause Nr. 65 der Matthias-Straße, von Term. Michaelis ab zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Den 16ten Juny. Gold. Schwert. Hr. Gutsbes. Schönemann a. Havelhausen. — In 3. Bergen. Hr. Gutsbes. v. Piotrowski a. Warschau. — Hr. Lehrer Grützmacher a. Stettin. — Weiße Adler. Hr. Gutsbes. v. Schweinitz a. Alt-Raudten. — Rautenkranz. Hr. Graf v. Hartzfeld a. den Rheingegenden. — Hr. Ober-Rentmeister Fontanes a Brandschütz. — Hr. Professor Zarzecki a. Warschau. — Blaue Hirsch. Hr. Gutsbes. v. Psarski a. Myśniowo. — Handelsmann Hr. Scholze a. Lauban. — Röm. Kaiser. Hr. Oberstlieutn. v. Salisch u. Hr. Lieutn. Baron von Vogten a. Liegnitz — Goldne Krone. Hr. Partikulier Striegner a. Glatz. Deutsches Haus. Hr. Bürgermeister Baßt a. Bernstadt. — Hr. Pastor Quint a. Malapane. — Fr. Hauptmann v. Rüdgisch a. Berlin. — In 2 gold. Löwen. Holzhändler Hr. Beyer u. Hr. Kaufm. Heyn a. Brieg. — Hr. Baron von Nostitz u. Hr. Rentmeister Klemm a. Schönfeld. — Im goldnen Baum. Hr. Hauptm. Müller u. Hr. Lieutn. Hahn a. Neisse. — Rothe Haus. Herr Hr. Kaufm. Großmann a. Tannhausen. — Chemiker Ziegler a. Schafhausen. — Bürger Peer a. Moskau.

Privat-Logis. Reußschestr. 65. Hr. Regierungs-Sekretair Wandrey u. Steueramts-Assistent Bojanowski a. Liegnitz. — Ohlauerstr. 6. Schul-Rektor Hr Schneider a. Grünberg. — Hummerei 1. Hr. Apotheker Blume a Berlin. — Ritterplatz 8. Hr. Baron v. Saurma a. Lorzendorf. — Hr. Baron v. Saurma a. Adelsdorf. — Heiligegeiststr. 13. Hr. Post-Sekretair Tropp a. Bunzlau. — Kupferschmiedestr. 7. Buchhalter Hr. Trepp a. Warschau. — Neumarkt 38. Hr. Oberamtm. Sonnabend a. Bielau.